



Wir in Garmisch-Partenkirchen – Die Bürgerzeitung des Rathauses –

Anzeige - Verlagssonderveröffentlichung



Erscheint alle 4 Wochen für die Bürgerinnen und Bürger des Marktes Garmisch-Partenkirchen

TERMINE

03.07.14 Bürgersprechstunde (16:00 bis 17:00 Uhr)
08.07.14 Rentensprechtag
10.07.14 Bürgersprechstunde (16:00 bis 17:00 Uhr)
10.07.14 Tourismusausschuss (17:00 Uhr)

15.07.14 Rentensprechtag
17.07.14 Bürgersprechstunde (16:00 bis 17:00 Uhr)
21.07.14 Bauausschuss (17:00 Uhr)
22.07.14 Rentensprechtag

22.07.14 Finanzausschuss (16:00 Uhr)
23.07.14 Marktgemeinde (18:00 Uhr)
24.07.14 Bürgersprechstunde (16:00 bis 17:00 Uhr)
26.07.14 Nächste Ausgabe der Bürgerzeitung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach gut einem Monat im Amt als 1. Bürgermeisterin, möchte ich es nicht versäumen, Sie an den Meilensteinen teilhaben zu lassen, die ich mir für die Arbeit zusammen mit dem neugewählten Marktgemeinderat gesetzt habe. Viel wurde in den vergangenen Wochen und Monaten gesprochen und versprochen, so dass nun auch viel auf die Kolleginnen und Kollegen im Gremium zukommt. Gerade für die Zeit bis zum Jahresende werden uns - neben vielen wichtigen Einzelentscheidungen - zwei große Hauptthe-

men beschäftigen: Zum einen ist das die Entwicklung der ehemaligen Aurelis-Flächen um den Bahnhof, zum anderen der Aus- bzw. (Teil-)Neubau des Kongresshauses am bestehenden Standort, wie von Ihnen mehrheitlich bei der Bürgerbefragung im Jahr 2012 entschieden. Noch im Juli möchte ich eine große Klausur des Marktgemeinderates einberufen, um die städtebauliche Entwicklung der Bahnbrachen auf geordnete Gleise zu setzen. Gemeinsam wollen wir einen Weg finden, um mit allen planungsrechtlichen In-

strumenten die richtigen Weichen zu stellen. Der damit angestoßene Prozess wird uns noch einige Jahre beschäftigen. Dabei wird schließlich auch der neu zu schaffende Gestaltungsbeirat, entwickelt und betreut durch unser Bauamt, eine wichtige Rolle spielen. Seien Sie versichert, dass es mir ein großes Anliegen ist, Sie nicht nur hinsichtlich der Entwicklung auf dem Laufenden zu halten, sondern Sie auch sach- und zielorientiert einzubinden. Der zweite große Baustein ist das Kongresshaus. Sie haben vor zwei Jahren ent-

schieden, was sie wo haben wollen: Eine Renovierung und/oder (Teil-)Neubau am bestehenden Standort am Richard-Strauss-Platz. Das wird von uns so weiter entwickelt. Dabei müssen wir bis zum Herbst ehrlich bewerten, was planbar, finanzierbar und überhaupt möglich ist. Wir werden uns sicherlich von Luftschlössern verabschieden müssen. Dennoch bedarf es zunächst einer klaren und unumstrittenen Detailplanung, ehe wir uns um konkrete Fördertöpfe bemühen können. Denn auch der Freistaat Bayern fördert Projekte

schon lange nicht mehr „ins Blaue“, sondern will Zahlen, Daten und Fakten sehen. Und die wollen wir - federführend über unser Bauamt zusammen mit dem Input von Garmisch-Partenkirchen Tourismus - auch bis zum Herbst liefern. Auch hier kann ich mir eine zusätzliche Klausur des Marktgemeinderates gut vorstellen, um miteinander und ergebnisoffen auch dieses wichtige Projekt endlich in die Tat umzusetzen. Dafür braucht es Geduld, Beharrlichkeit, Kompetenz und Vertrauen - diesen Anspruch setzen wir uns im Marktgemeinde-

rat und ich hoffe, dass wir hier auf Ihre Unterstützung zählen können. Gerne freue ich mich über Ihre persönliche Rückmeldung oder Ihre Anmerkung, die wir auch in die entsprechenden Verfahren einzubringen versuchen. Ich bedanke mich für Ihre Zeit und Ihre Aufmerksamkeit und bin zuversichtlich, dass es uns gemeinsam gelingt, etwas Gutes und Solides für den Ort zu schaffen. Bis bald,
Ihre Dr. Sigrid Meierhofer, 1. Bürgermeisterin

Sonnenstrom für Garmisch-Partenkirchen

Verminderung der umweltschädlichen CO₂-Emissionen, Unabhängigkeit von den großen Energiekonzernen – durch den Ausbau von Solarenergie können sich Gemeinden (Kommunen) eine Vielzahl von Vorteilen sichern. Wenn denn alles klappt wie geplant. In einem Forschungsvorhaben hat sich die Forschungsstelle für Energiewirtschaft (FFE) mit dem Ausbaupotential für Solarstrom in Garmisch-Partenkirchen beschäftigt.



Auf den Dächern der Häuser glänzen silbrig Solarpaneele in den Sonnenstrahlen, die Straßen befahren geräuschlose Elektroautos, die Alpenluft wird nicht mit Abgasen verschmutzt. So könnte eine Zukunft mit erneuerbaren Energien und umweltschonender Fortbewegung aussehen. Aber ist dies eine Utopie oder tatsächlich realisierbar? Gibt es in Garmisch-Partenkirchen

genügend Sonnenstunden, wirkt sich der Schatten der Berge negativ aus und welche Ortsteile eignen sich überhaupt für die Installation von Solarpaneelen? Für den ersten Punkt kann Entwarnung gegeben werden: die Sonnenstunden im südlichen Bayern liegen deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Die sogenannte mittlere Jahressumme der Globalstrahlung in Garmisch-Partenkirchen beträgt 1210 kWh/m². Damit kann schon bei einer kleinen PV-Anlage mit 5m² abzüglich Verluste ein jährlicher Energieumsatz von etwa 5500 kWh generiert werden, was einem Energieverbrauch von zwei Einpersonenhaushalten entspricht. Und auch die Verschattung durch die Berge ist nicht so gravierend, wie man es zunächst meinen könnte. Eine Untersuchung der FFE, in der der Lauf der Sonne simuliert wurde, zeigte, dass sich der Energieertrag von Solarpaneelen in den eher schattigen Talgebieten nicht stark von denen anderer Standpunkte unterscheidet. Die Nutzung von Sonnenenergie ist also im gesamten Gemeindegebiet möglich. Derzeit haben schon viele

Einwohner Solarpaneele auf ihren Dächern installiert. Um die Ausbauziele der Bundesregierung zu erreichen, müssen aber noch mehr Anlagen gebaut werden. Wie kann man sich diesen Ausbau von Solarstrom in den nächsten 17 Jahren vorstellen? Die FFE hat in einem Ausbauszenario die Verteilung von Solarpaneelen bis in das Jahr 2030 prognostiziert. Dafür analysierte sie die historische Bestandsentwicklung – zum Beispiel wie viele Solarpaneele sich in Wohn- oder Industriegebieten befanden. Aus diesen Daten entstand wiederum eine mögliche Verteilung der Paneele in den nächsten sieben Jahren. Dabei stellte sich heraus, dass die Solarenergie auch in Zukunft vor allem

auf Wohngebäuden zu finden sein wird. An zweiter Stelle folgen industriell genutzte Gebäude und schließlich an dritter Stelle die Landwirtschaft. Zudem konnte durch die Auswertung von Luftbildern der Gemeinde auch Rückschlüsse auf die Art der Bebauung und vor allem auch auf die Form der Dächer gezogen werden. Legt man im Geoinformationssystem (GIS) die Flächennutzung, die Dachflächen, die Stromnetze, den historischen PV-Ausbau in einer Karte übereinander, so entsteht eine direkte räumliche Verknüpfung aller relevanten Daten – ein idealer „Guckkasten“ für den Blick in die solare Zukunft von Garmisch-Partenkirchen.

den. Legt man im Geoinformationssystem (GIS) die Flächennutzung, die Dachflächen, die Stromnetze, den historischen PV-Ausbau in einer Karte übereinander, so entsteht eine direkte räumliche Verknüpfung aller relevanten Daten – ein idealer „Guckkasten“ für den Blick in die solare Zukunft von Garmisch-Partenkirchen.

Installierte PV-Leistung in Garmisch-Partenkirchen (MWW)

